

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Predigttext Weihnachten 2019: Titus 3, 4-7

Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands,
machte er uns selig - nicht um der Werke willen, die wir in Gerechtigkeit getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit - durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist,
den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland,
damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben seien nach der Hoffnung auf ewiges Leben.

Wir beten: Herr, segne dein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde!

Selig, Werke, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Wiedergeburt, Erneuerung, Heiliger Geist, Gnade, Erbe, Hoffnung, Ewiges Leben, - diese kurzen vier Verse aus dem Titusbrief lesen sich fast wie das Inhaltsverzeichnis eines Theologischen Wörterbuchs.

Zu jedem dieser Begriffe würde es sich lohnen, eine Definition zu versuchen, - aber das wäre am Ende wohl eine ziemlich spröde Angelegenheit, Weihnachtsstimmung

käme dabei wohl nicht auf. Besser wäre es da schon, zu jedem dieser Begriffe eine Geschichte zu erzählen. Aber das würden dann ziemlich viele Geschichten, und am Ende würden wir uns vielleicht alle fragen, was das denn nun mit Weihnachten zu tun hat. Gibt es also so etwas wie einen roten Faden, der dieses alte Lied aus dem Titusbrief mit Stall und Krippe verbindet?

Eins muss man wohl gleich vorweg sagen: Es mag ein altes Lied sein, das hier zitiert wird, - aber das Lied der Hirten ist es sicher nicht. Die „priesen und lobten Gott für alles, was sie in jener Nacht gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war“, aber sicher nicht mit *diesen* Worten. Die werden sich sehr viel einfacher ausgedrückt haben, handfester, - stolz darauf, und glücklich, dass ausgerechnet sie, die armseligen und verachteten Hirten, die **ersten** waren, die dieses Kind bestaunen durften. Das sie zuerst sehen durften, was die Engel verkündigt hatten: „Große Freude, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Eher schon könnte es das Lied der Weisen aus dem fernen Morgenland sein: kluge Männer, die die Zeichen der Zeit zu deuten verstanden, die ganz aus der Ferne den

Weg zum Kind gefunden hatten, die gekommen waren, einem König zu huldigen. Doch den hätten sie eigentlich eher in einem Palast denn in einem Stall erwartet.

Jeder dieser vielen Begriffe ist wie eines ihrer Geschenke, und wie ein Geschenk müssen sie ausgepackt werden, bevor man ihren Wert erkennt. Versuchen wir also, die Weihnachtsgeschichte des Titusbriefes Stück für Stück, Päckchen für Päckchen auszuwickeln: „Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, **machte er uns selig.**“

Das sind zunächst mal zwei wunderschöne Beschreibungen dafür, wie Gott ist: Die Freundlichkeit und die Menschenliebe Gottes.

Mit Gott mögen viele wohl ganz andere Eigenschaften verbinden. So vielleicht: Mächtig bist du, Gott, allmächtig sogar - groß und fern, heilig und gerecht, wie ein verzehrendes Feuer. Da ist Abstand geboten, ein Sicherheitsabstand, um sich nicht den Mund oder die Finger zu verbrennen, oder noch viel mehr.

Aber hier: Freundlich und die Menschen liebend. Nah, herzlich, - wie ein neugeborenes Kind eben, klein und hilflos, Urgewalt der Liebe. Unwillkürlich will man es auf den

Arm nehmen, an sich drücken, aber es ist so zart, so zerbrechlich. Seht, das ist euer Gott. In diesem Kind ist er zur Welt gekommen. Gott ist Mensch geworden, hineingekommen in diese wunderbare, aber auch geschundene Welt. Und hat unser Leben geteilt, mit allem, was dazu gehört: Auf der Flucht – gleich nach dem Auftritt der Hirten und der Weisen – war keine Zeit, die volle Windel zu wechseln. Und Hunger hatte der Kleine, da nützten Gold, Weihrauch und Myrrhe auch nicht viel. Da brauchte es die Brust der Mutter. So kommt Gott in unsere Welt. So ist die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes Fleisch geworden, greifbar, spürbar. Und verwundbar.

Die Liebe Gottes bleibt kein Gedanke, keine bloße Idee, sie *materialisiert* sich in diesem Menschenkind Jesus. „One of us“¹, einer von uns. **Gott, unser Heiland.** „Gottheit und Menschheit vereinen sich beide.“² Gott, der kommt, um Heil und Leben zu bringen. Um uns heil zu machen. All das, was zerbrochen ist, in uns, zwischen uns, zwischen uns und Gott.

Am Ende dieses Liedes wird es heißen: *Jesus Christus*, unser Heiland. Am Anfang hieß es: Gott, unser Heiland. **Gott, unser Heiland, - Jesus Christus, unser Heiland.**

1 <https://www.youtube.com/watch?v=B4CRkpBGQzU>

2 Jesus ist kommen, ELKG 53

4 Predigt Weihnacht_2019.odt 8238

Da ist gar kein Unterschied. Christus und Gott werden im Begriff des Heilands ineinander gesprochen. In Jesus Christus ist Gott Heil schaffend, heilend gegenwärtig. In diesem Kind liegt Gott selbst in der Krippe, hängt am Ende Gott selbst am Kreuz. Und macht uns selig.

Selig, das kennen wir aus Worten wie „Glückseligkeit“. Selig heißt so viel wie glücklich, oder: erlöst, im Lied heißt es: „... da bist du, mein Heil kommen, und hast **mich** froh gemacht“³ Ich bin also auch an der Krippe. Mit den Hirten und den Weisen. Ich bin gemeint. Mit den Hirten und den Weisen stehe ich da, glücklich, staunend, anbetend, und vielleicht auch ein bisschen entrückt. Denn in der Krippe liegt mein Heil.

„Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, **machte er uns selig** durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland.“ Im Kleinen Katechismus zitiert Martin Luther diesen Vers, um zu erklären, wie es angehen kann, dass eine Handvoll Wasser mich selig machen kann.

³ Wie soll ich dich empfangen, ELKG 10, Vers 3

Es gibt also so eine Art Dreieinigkeit von Weihnachten, Pfingsten und meiner Taufe. Pfingsten und Taufe sind letztlich das Weihnachten in uns. Da kommt Gott in unser Leben. Oder mit dem oft zitierten Satz von Johannes Scheffler, auch bekannt als Angelus Silesius⁴, gesagt: "Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir; du wärest ewiglich verloren." Gerhard Tersteegen fasst das in ein Gebet: „Süßer Immanuel, werd auch in mir nun geboren, komm doch, mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren! Wohne in mir, mach mich ganz eines mit dir, der du mich liebend erkoren.“⁵

Und so tritt der **Menschenfreundlichkeit Gottes** die **Gottebenbildlichkeit des Menschen** an die Seite. Wir sollen so etwas werden wie Gottes Spiegelbild: „Freundlich und mit Sanftmut gegenüber allen Menschen.“⁶

Dass Gottes Bild in Jesus Christus aufleuchtet, ist nicht verwunderlich, - und darin, wie er den Menschen begegnete, glaubhaft bezeugt. Aber die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes soll auch in mir und dir zur Welt kommen, - durch die Taufe sind wir ja auch Gottes Kinder, neu geboren, neu geschaffen.

4 https://de.wikipedia.org/wiki/Angelus_Silesius

5 G. Tersteegen: Jauchzet, ihr Himmel, ELKG 33,7

6 Titus 3,2

6 Predigt Weihnacht_2019.odt 8238

Gott hat durch Jesus Christus den heiligen Geist reichlich über uns ausgegossen, heißt es hier, - nicht nur ein paar sparsame Tropfen, sondern reichlich, in Fülle, die volle Ladung. Der menschenfreundliche Gott ist ein großzügiger Gott. Und diese Menschenfreundlichkeit ist ansteckend.

Die Weisen aus dem Morgenland mögen schwer bepackt gewesen sein mit kostbaren Geschenken für den neugeborenen König, - doch er, der in der Armut eines Stalles geboren wird, schenkt uns viel mehr: Gnade und Barmherzigkeit, - das ewige Leben, letztlich sich selbst: Jesus Christus, unser Heiland, durch seine Gnade sind wir gerecht geworden, sind wir Kinder und Erben des ewigen Lebens.

Das ist die Hoffnung, die uns aus dem Stall entgegenleuchtet und uns den Weg weist – wie ein Leitstern. Den Weg zu Gott, aber nicht heraus aus der Welt, sondern gerade mitten hinein: den Weg ins Leben. Denn Gott wird Mensch. Und dann, am Ende unseres Erdenweges: Den Weg in die himmlische Herrlichkeit. Das ist gewisslich wahr. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.